

ADS, Autismus, Legasthenie, Kiss, Lern- und Verhaltensauffälligkeiten

Beitrag von „Doris“ vom 22. Mai 2005 11:14

Hallo,

eines ist sicher klar, oft leider sogar viel zu oft, werden von Kinderärzten Sorgen der Mütter als "zu anspruchsvoll" abgetan.

Aber z.B. eine Vorsorgeuntersuchung sollte nicht in einer kurzen, gerade mal 15-minütigen Untersuchung stattfinden.

Hätte ich unserem 1.Kinderarzt Glauben geschenkt, wäre ich nicht so früh zum FFZ wegen der Sprachprobleme (und div. anderer) gegangen. Der gute Mann sprach etwas von "übertrieben", "wächst sich raus" ect... Als Kassenpatient hätte ich keine Überweisung erhalten und es wäre wertvolle Zeit verloren gegangen. Als Privatpatient habe ich mich um seine Ansicht nicht gekümmert und bin einfach hingegangen.

(Dabei ist dieser Kinderarzt, wenn es sich um das Erkennen von ersten Erkrankungen im körperlichen Bereich handelt, ein Ass. Beim Enkelchen eines Kollegen, das am Feiertag zu ihm musste, hatte er den Verdacht eines Herzfehlers und dies hat sich bestätigt. Die Eltern waren aber wegen einer starken Hautreizung zum Arzt gegangen. Er aber hat eine Komplettuntersuchung gemacht, nur den Hautausschlag ansehen, gibt es beim ihm nicht).

Bezüglich der Vorsorge, gerade in den ersten Jahren müsst etwas anders geregelt werden. Es müsste z.B. die Möglichkeit geben, auch ohne Rezept, ein Mal pro Jahr z.B. die Motorik von einem Fachmann (z.B. Ergo oder KG) überprüfen zu lassen.

Vielleicht sollte man auch lange vor der Einschulung (z.B. im 3. Lebensjahr) eine verbindlich Untersuchung einführen, wie vor der Schule. Das könnte ja auch auf spielerische Art und Weise im Kiga stattfinden, dass hier regelmäßig Fachkräfte die Kinder beobachten.

Wenn nämlich kurz vor der Schule die Defizite festgestellt werden, ist es schon zu spät. Außerdem haben dann sowohl Eltern, Ärzte als auch Kräfte in der Kita geschlafen.

Doris